

**Stellungnahme zum Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg  
der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	2
A. Ausgangslage.....	3
A.I. Die Standorte des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg .....	3
A.II. Studiengänge und Studienschwerpunkte des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg .....	4
A.III. Studienanfänger, Studierende und Absolventen sowie personelle und räumliche Ausstattung .....	10
B. Stellungnahme .....	13
B.I. Zu den Standorten des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg .....	13
B.II. Zu den Studiengängen des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg .....	15
B.III. Zur personellen und räumlichen Ausstattung .....	19
C. Zusammenfassung .....	21

### **Vorbemerkung**

Mit Schreiben vom 23.03.1999 bat das Land Sachsen den Wissenschaftsrat um eine Evaluation des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH). Die vorliegende Stellungnahme wurde von der Arbeitsgruppe „Fachhochschulen“ vorbereitet. Sie besuchte die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) am 2. und 3. Juni 2003 und erörterte die fachliche Konzeption mit Vertretern des Landes und der Hochschule. Eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 21. Oktober 2003 statt. In der Arbeitsgruppe wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet. Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 14. November 2003 verabschiedet.

## **A. Ausgangslage**

### **A.I. Die Standorte des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg**

Der Fachbereich Angewandte Kunst der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) geht auf eine inzwischen 125 Jahre alte Tradition der Ausbildung in Angewandter Kunst in Schneeberg zurück. 1878 wurde die Königliche Spitzenklöppelmusterschule Schneeberg gegründet. Die Fortsetzung auf breiterer Basis führte 1881 zur Einrichtung der Königlichen Allgemeinen Gewerbezeichenschule zu Schneeberg und deren Einbindung in die Königliche Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe im Jahr 1908. 1921 wurden die Zeichenschule und die Musterschule zusammengelegt und in drei Abteilungen gegliedert: Spitzenklöppelabteilung, Zeichenabteilung und Gewerbliche Abteilung. Aus der „königlichen“ wurde eine „staatliche“ Einrichtung.

1962 wurde die Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg gegründet. Seitdem gibt es die Studienmöglichkeit Holzgestaltung neben den tradierten textilen Disziplinen. In der ersten Hälfte der 70er Jahre wurde die Fachgruppe Bekleidungsgestaltung gebildet.

1992 ging die Schneeberger Fachschule als Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg in der damals gegründeten Hochschule für Technik und Wirtschaft Zwickau (FH), der heutigen Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH), auf.

In Schneeberg werden die Studiengänge Holzgestaltung, Textilkunst, Textildesign und Modedesign angeboten.

Eine Außenstelle des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg liegt im ca. 56 km entfernten Markneukirchen, das eine etwa 350jährige Kultur und Tradition des Musikinstrumentenbaus aufweist.<sup>1</sup> Dort ist der Studiengang Musikinstrumentenbau angesiedelt. Eine weitere Außenstelle befindet sich in Lichtenstein, das ca. 22 km

---

<sup>1</sup> 1677 wurde in Markneukirchen die erste deutsche Geigenmacherinnung besiegelt. Dieses Jahr gilt als Geburtsstunde des vogtländischen Musikinstrumentenbaus.

entfernt vom Hauptstandort des Fachbereichs gelegen ist. Dort wird der Studiengang Holzbildhauerkunst angeboten.

## **A.II. Studiengänge und Studienschwerpunkte des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg**

Die Westsächsische Hochschule Zwickau, an der über 4.300 Studierende immatrikuliert sind, gliedert sich in neun Fachbereiche<sup>2</sup>, die insgesamt 30 Studiengänge an 5 Standorten anbieten. Der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg bietet davon sechs Studiengänge an drei Standorten an: Holzgestaltung, Modedesign, Textildesign, Textilkunst am Standort Schneeberg (Studienabschluss: Diplom (FH)), Musikinstrumentenbau am Standort Markneukirchen (Studienabschluss: Diplom (FH)) und Holzbildhauerkunst am Standort Lichtenstein (Studienabschluss: Bachelor of Arts). Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester – mit Ausnahme des Studiengangs Holzbildhauerkunst (Dauer: sechs Semester). Die Studierenden aller Studiengänge besuchen Veranstaltungen in den Bereichen Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen und Künstlerisch-gestalterische Grundlagen.

### Künstlerisch-gestalterische Grundlagen

Der Studienkomplex Künstlerisch-gestalterische Grundlagen umfasst die Lehrgebiete Naturstudium, Gestaltungslehre, Farblehre, Typografisches Gestalten, Fototechnik/Fotografie, Druckgrafik, Figürliches Zeichnen sowie Grundlagen computergestützten Gestaltens. Ergänzt wird das Angebot durch die im Aufbau befindlichen Bereiche Video und Plastisches Gestalten. Diese Lehrgebiete erstrecken sich über drei Semester Grundstudium und beinhalten eine Elementarlehre in Form und Farbe sowie in den künstlerischen Gestaltungs- und Darstellungstechniken, die sowohl im zweidimensionalen als auch im dreidimensionalen Bereich Anwendung finden.

---

<sup>2</sup> Bei den Fachbereichen handelt es sich um: Maschinenbau und Kraftfahrzeugtechnik, Physikalische Technik/Informatik, Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften, Sprachen, Architektur, Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Textil- und Ledertechnik i.G. in Reichenbach sowie Angewandte Kunst Schneeberg.

Eine Besonderheit im Studienangebot deutscher Fachhochschulen für Gestaltung besteht darin, dass das Lehrangebot Naturstudium bis in das siebte Semester weitergeführt wird. Diese Kontinuität soll die weitere Ausformung individueller Anlagen unterstützen und zur qualitativen Entwicklung künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden beitragen. Auf diese Weise wird der Absicht der Schneeberger Schule Rechnung getragen, im Studium künftiger Gestalter die Dialektik von freier und angewandter Kunst akzentuiert zu berücksichtigen. Nach Auskunft der Hochschule soll die Lehre durch Intensität und Vielseitigkeit – über die Vermittlung gestalterischen Handwerks hinaus – für die Studierenden die Basis für individuelle künstlerisch-gestalterische Arbeit entwickeln. Angestrebt werden eine enge Verbindung und das Wechselspiel zwischen künstlerisch-gestalterischer Arbeit in der Grundlagenvermittlung und im Hauptfach. Die im künstlerisch-gestalterischen Grundlagenstudium praktizierte Form des Gruppenunterrichts und das Prinzip der offenen Werkstätten, zu denen z.B. die für Druckgrafik, für Fotografie und der Computerpool gehören, tragen nach Einschätzung der Hochschule wesentlich zum intensiven Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden unterschiedlicher Studiengänge bei.<sup>3</sup>

#### Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen

Neben sachbezogener Information bildet das Angebot verschiedener Betrachtungsweisen auf spezifische Fachprobleme die Grundlage des Wissenserwerbs im Studienkomplex Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen. Die Studierenden sollen mit fachlichen Zusammenhängen sowie mit historischen und soziologischen Entwicklungen in Kultur, Ästhetik, Kunst, Design und den Grundlagen der (Kunst-) Psychologie vertraut gemacht werden.

---

<sup>3</sup> Zum Komplex der künstlerisch-gestalterischen Grundlagen gehört auch die Förderung der zukünftigen Studienplatzbewerber. An einer in Chemnitz angesiedelten Außenstelle „Künstlerische Vorbildung“ können sich Interessenten an einer künstlerischen Fachrichtung gezielt auf eine Studienbewerbung vorbereiten.

Die Lehre in den wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen ist durch folgende Schwerpunkte charakterisiert:

- Kunst- und Designgeschichte: 1. bis 5. Semester, umfasst Antike bis 21. Jahrhundert, Bildende und Angewandte Künste, einschließlich Kunsthandwerk, Architektur und Aspekte der im Fachbereich etablierten Studiengänge
- Ästhetik: 3. bis 4. Semester, ist als Einführung in die Ästhetik der Kunst und der Gestaltung angelegt
- Psychologie: 4. bis 5. Semester, wird ebenfalls als Einführung verstanden; den Schwerpunkt bildet die Wahrnehmungs- als Kunstpsychologie
- Wirtschaftslehre: 7. Semester, elementare Darstellungen zu betriebswirtschaftlichen und vertragsrechtlichen Fragen.

Der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg nimmt für sich in Anspruch, dass sich die Lehre im Fach Wissenschaftlich-theoretische Grundlagen gegenüber Ansätzen und Programmen anderer Fachhochschulen durch besondere Komplexität, Weite und Differenzierung im thematischen und historischen Rahmen auszeichnet. Ein wesentliches Ziel der Lehre besteht nach Auskunft der Hochschule darin, den Studierenden durch komplexes wie spezifisches Wissen und durch einschlägiges Können zu souveränem Sehen, Denken und Werten finden zu lassen.

### Studiengang Holzgestaltung

Innerhalb angewandter Kunst bewegt sich Holzgestaltung im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Kunst, zwischen Design und freier Gestaltung. Dabei spannt sich der Bogen vom Kinderspielzeug bis zur architekturbezogenen Kunst und von der Skulptur bis zum seriellen Produkt. In Deutschland gibt es nach Aussage der Hochschule keinen vergleichbaren Studiengang. Seine Spezifik ist die Bindung an das Material Holz in all seinen Facetten, die jedoch zunehmend aufgelöst wird durch den Einsatz anderer Materialien.

Vergleichbar ist der Studiengang nach Aussage der Hochschule am ehesten mit Studiengängen der Innenarchitektur und des Möbeldesigns.

### Studiengang Textildesign

Textildesign zielt auf die Gestaltung von Flächen für die industrielle Fertigung, wie z.B. Tapeten, Stoffe und Folien. Angesichts des weltweiten Austausches innovativer Produktionstechniken und der wachsenden Erkenntnis über den Zusammenhang von sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Faktoren in den industriellen Prozessen sieht der Studiengang Textildesign seine Aufgabe darin, TextildesignerInnen auszubilden, die in der Lage sind, Gestaltungsaufgaben komplex zu lösen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, dass die Studierenden gestalterische Fähigkeiten mit dem Einsatz moderner Technologien verbinden. Moderne Technologien (z.B. computergesteuerte Verfahren) ermöglichen den Studierenden, interdisziplinäre Zusammenhänge zu erfassen und selbst beeinflussen zu lernen.

Nach Auskunft der Hochschule liegt die Besonderheit des Fachbereichs in der Parallelität von Atelierarbeit und Realisierung in den schuleigenen Werkstätten.

### Studiengang Modedesign (Bekleidung – Mode – Kleiderkunst)

Die Ausbildungsschwerpunkte im Studiengang Modedesign teilen sich an deutschen Hochschulen in eine eher industriebezogene und in eine künstlerische Ausrichtung. In der Ausbildung zum Modedesigner im Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg wird versucht, beides zu verbinden. Der Studiengang geht von zwei Grundsätzen aus: Das Sichtbarmachen einer Botschaft gilt für die Mode als Kunstobjekt genauso wie für die Industriekollektion. Dabei ist das Experiment wichtigste gestalterische Herausforderung auf dem Weg zur eigenständigen Formensprache.

Die Studieninhalte werden von intensivem Kreativitätstraining als Grundlage von Ideenfindung und Problemlösung bestimmt. Technologische und gestalterische

Grundkenntnisse ermöglichen die Kollektionserstellung von der Idee über die Konstruktionslösung bis zur Umsetzung als Unikat oder Prototyp für die Serienfertigung.

Großes Gewicht wird in der Lehre auf Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Hochschule und Partnern aus Industrie und Forschung gelegt. Internationale Kontakte zu Partnerschulen und Firmen der Textilindustrie ergänzen diese Möglichkeiten.

### Studiengang Textilkunst

Ergebnisse der Textilkunst bewegen sich im Spannungsfeld zwischen freier Kunst und Design. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Förderung von künstlerischen Ausdrucksformen mit gestalterischem Anspruch für die Handwerks- und Industriekultur. Aus historischen Gründen ist die Angewandte Kunst Schneeberg mit dem Handwerk der Spitzenklöppelei verbunden und einziger Ausbildungsort/Studiengang für diese Spezifik. Computergestützte Werkzeuge sind integrativer Bestandteil der Arbeit in den Werkstätten.

Im Themenbereich der Innenarchitektur geht es um Gestaltung von Textilien für Räume wie auch Konzepte für den sakralen und öffentlichen Raum. Für den sozialen Bereich werden Lehr- und Hilfsmittel oder therapeutische Spielmittel entwickelt. Für das gestaltende Handwerk können Unikate und Kleinstserien entwickelt werden.

Im Vordergrund des Studiengangs Textilkunst steht die Forderung der schöpferischen Kräfte, da es für Studierende nicht einfach ist, eine eigene charakteristische Formensprache zu entwickeln, überlagern doch modische Einflüsse oft die individuelle Kreativität.



## Studiengang Musikinstrumentenbau

Mit dem Studiengang Musikinstrumentenbau wird qualifizierten Musikinstrumentenbauern die Möglichkeit eröffnet, sich nach Berufsausbildung und ersten praktischen Erfahrungen intensiv sowohl mit wissenschaftlich-theoretischen als auch mit praktischen Fragen ihres Faches auseinanderzusetzen. Das Studium integriert kunsthandwerkliche, musikwissenschaftliche, kultur- und kunsthistorische, akustisch-technische, materialkundliche und designorientierte Fächer zu einem Konzept, das sich den komplexen Anforderungen des Musikinstrumentenbaus stellt. Ziel des Studiums ist die professionelle Beherrschung des Instrumentenbaus als Kunsthandwerk. Die Parallelität von Werkstattarbeit, wissenschaftlichem und künstlerischem Studium garantiert die Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten, die zum Entwurf und Bau von hochwertigen, künstlerisch gestalteten Musikinstrumenten befähigen.

Der Studiengang baut auf den spezifischen, historisch gewachsenen Traditionen des Instrumentenbaus im sächsischen Vogtland auf, hat aber darüber hinaus vor allem die Integration überregionaler und internationaler Erfahrungen zum Ziel. Die künstlerische und kunsttheoretische Grundlagenausbildung ist integriert in die Konzeption des Fachbereichs. Die Grundlagenausbildung im ersten Semester wird am Standort Schneeberg durchgeführt.

Zu den Studienschwerpunkten zählen Projektarbeiten, in denen sich die Studierenden mit verschiedenen Konzeptionen des zeitgenössischen und historischen Musikinstrumentenbaus beschäftigen. Dabei werden diese Arbeiten in die Forschungsprojekte des Studiengangs einbezogen. Bisher wurden drei Projekte im Studiengang Musikinstrumentenbau aus EU-Mitteln gefördert.<sup>4</sup>

Mit dem angebotenen Studiengang Musikinstrumentenbau verfügt die Hochschule über ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland.

---

<sup>4</sup> Historische vogtländische Musikinstrumente (11/2001-7/2003, rd. 79.000 Euro), Applikationsforschung für Verfahren zur Herstellung von Musikinstrumentenlacken (1/2003-12/2005, rd. 158.000 Euro), Historische Musikinstrumente – Rekonstruktion und Modellfertigung für kunsthandwerklichen Musikinstrumentenbau (10/2003-12/2006, rd. 294.000 Euro).

## Internationaler Studiengang Holzbildhauerkunst

Das Studienziel des im Wintersemester 2002/03 erstmals angebotenen Studiengangs besteht im Erwerb von Wissen und Können, um künstlerische Aufgaben und Themen mittels Plastik und Skulptur schöpferisch ausführen und realisieren zu können. Im Wesentlichen bildet Holz das Material für die zu erreichenden gestalterischen Lösungen im Kontext freier und angewandter, d.h. auch architekturbezogener Kunst. Das Studium ist künstlerisch-praktisch angelegt. Ergänzend wird im Sinne der Praxisorientierung ein verhältnismäßig hoher Anteil des Curriculums Marketing- und Wirtschaftsthemen eingeräumt.

Nach Aussage der Hochschule legt der Studiengang Holzbildhauerkunst Wert auf kulturhistorische Zusammenhänge in der Ausbildung, was ihn deutlich von anderen Schulen unterscheidet. Die Besonderheit des Studiengangs liegt nach Einschätzung der Hochschule ferner in seiner Internationalität.

Die gesamte Ausbildung – auch das Grundlagenstudium – erfolgt in Lichtenstein.

### **A.III. Studienanfänger, Studierende und Absolventen sowie personelle und räumliche Ausstattung**

Am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg waren im Wintersemester 2001/02 131 Studierende immatrikuliert, darunter 93 Studentinnen. Im 1. Fachsemester befanden sich in diesem Zeitraum 33 Studierende, darunter 29 Studentinnen. Von den 131 Studierenden insgesamt kamen 4 aus dem Ausland. 31 Absolventen verließen im Wintersemester 2001/02 den Fachbereich.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Zahl der Studierenden insgesamt, der Studienanfänger, der weiblichen und ausländischen Studierenden über die fünf Studienjahre im Zeitraum vom Wintersemester 1997/98 bis Wintersemester 2001/02.

Studienjahr	Studierende insgesamt		Deutsche Studierende		Ausländische Studierende		Absolventen	
	insgesamt	darunter im 1. FS	insgesamt	darunter im 1. FS	insgesamt	darunter im 1. FS		
1997/98	i	132	33	131	33	1	-	20
	w	90	22	89	22	1	-	
1998/99	i	135	33	134	33	1	-	29
	w	95	24	94	24	1	-	
1999/00	i	135	37	133	35	2	2	32
	w	94	23	93	22	1	1	
2000/01	i	134	35	130	34	4	1	31
	w	87	22	85	21	2	1	
2001/02	i	131	33	127	32	4	1	31
	w	93	29	90	28	3	1	

i = insgesamt, w = weiblich

Quelle: Angaben der Hochschule

Der Stellenplan für den Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg weist zwölf Professorenstellen (sieben C3-Stellen und fünf C2-Stellen), zwölf Stellen für Mitarbeiter für lehrbezogene Aufgaben (fachpraktische Mitarbeiter) und vier Stellen für Mitarbeiter in der Fachbereichsverwaltung auf. Alle Stellen sind besetzt.

Der internationale Studiengang Holzbildhauerkunst ist ein Modellprojekt, das mit einer Stiftung in Lichtenstein betrieben wird. Das Land stellt gemäß Kooperationsvertrag eine zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung aus dem HWP sicher. Verantwortlich für die Ausbildung ist der Fachbereich Angewandte Kunst der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH). Mit den aus dem HWP bereitgestellten finanziellen Mitteln werden gemäß Wirtschaftsplan der Stiftung zusätzlich für den Studiengang in Lichtenstein ein künstlerischer Leiter, eine leitende Lehrkraft und ein Werkstattleiter finanziert. Gemäß Kooperationsvertrag sind die Arbeitsverträge mit dem Stifter abgeschlossen.

Die räumliche Ausstattung des Fachbereichs Angewandte Kunst ermöglicht – nach der Einrichtung weiterer Computerlabore und einer Multimediawerkstatt – nach Aussage der Hochschule optimale Arbeitsbedingungen in Schneeberg.

Die Hochschule weist darauf hin, dass Verbesserungen bei der räumlichen Ausstattung durch die Erweiterung der Werkstattkapazität (Einrichtung von zwei Werkstätten für Streichinstrumentenbau) für den Studiengang Musikinstrumentenbau in Markneukirchen erreicht wurden. Eine Grundinstandsetzung und ein weiterer Ausbau der Werkstätten sind für das Jahr 2004 geplant. Nach diesen Maßnahmen können die Räumlichkeiten aus Sicht des Landes als sehr gut bezeichnet werden. Auch die Werkstatt Räume in Lichtenstein werden als ausgezeichnet betrachtet.

Der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg verfügt über folgende hochschuleigene Hauptnutzflächen:

- Hauptgebäude Goethestraße 1: 1.831 m<sup>2</sup>
- Werkstattgebäude Haydnstraße 1: 1.210 m<sup>2</sup>
- Werkstattgebäude Haydnstraße 1a: 1.221 m<sup>2</sup>
- Außenstelle Markneukirchen: 554 m<sup>2</sup>

Insgesamt weist der Fachbereich damit eine Hauptnutzfläche von 4.816 m<sup>2</sup> auf. Dies entspricht rund 400 flächenbezogenen Studienplätzen.

Bislang wurden alle Baumaßnahmen allein vom Land Sachsen finanziert. Weitere Baumaßnahmen im Rahmen des HBFG sind nicht geplant.

## **B. Stellungnahme**

Der künstlerisch orientierte Fachbereich der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) rundet das Fächerspektrum der Hochschule sinnvoll ab und ist aus hochschulpolitischer Sicht zu begrüßen. Ein solcher Fachbereich fördert kreative und innovative Ansätze und bringt neue Ideen in die Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen ein. Im Idealfall gelingt dabei eine befruchtende inter- oder transdisziplinäre Kooperation etwa zwischen Design, Maschinenbau und Informatik. Darüber hinaus prägen künstlerisch ausgerichtete Fachbereiche das Erscheinungsbild einer Hochschule und die Campuskultur und können dazu beitragen, die Selbstdarstellung der Hochschule zu professionalisieren.

Künstlerisch orientierte Fachbereiche können von großem Nutzen für die regionale Wirtschaft sein. Diese profitiert von den Fähigkeiten etwa der Studierenden des Design-Bereichs durch anregende Beispiele für kreatives Gestalten auf einem überwiegend zweckgebundenen Aufgabenfeld.

### **B.I. Zu den Standorten des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg**

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) ist insgesamt auf fünf, der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg auf drei Standorte verteilt. Der Wissenschaftsrat hat sich mehrfach zur Standortproblematik geäußert, zuletzt in seinen Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen aus dem Jahr 2002, in denen er darauf hinweist, dass in kleinen und kleinsten Einheiten sichtbare Synergieeffekte und effiziente Arbeitsteilung sich nicht in demselben Maß einstellen wie in größeren Einheiten.<sup>5</sup> Ferner schafft die räumliche Zersplitterung Probleme mit Blick auf die Studienorganisation<sup>6</sup> und verursacht zusätzliche Kosten durch die erforderliche mehrfache Errichtung von zentralen Infrastruktureinrichtungen.

---

<sup>5</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen, Köln 2002, S. 89f.

<sup>6</sup> Auch die Sächsische Hochschulentwicklungskommission betrachtet die räumliche Organisation der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) als problematisch. Siehe Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): Bericht der Sächsischen Hochschulentwicklungskommission: Untersuchungen - Dokumente – Tendenzen, Dresden 2001, S. 78.

Problematisch ist, dass mögliche Kooperationen zwischen den vier am Standort Schneeberg angesiedelten Studiengängen einerseits sowie dem Studiengang Musikinstrumentenbau in Markneukirchen und dem Studiengang Holzbildhauerkunst in Lichtenstein andererseits durch die räumlichen Entfernungen behindert werden, was potentielle Synergieeffekte minimiert. Hinzu kommt, dass für die Studierenden des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg die z.T. beträchtliche Entfernung zum Hauptsitz der Hochschule in Zwickau<sup>7</sup> ein Studium generale und eine Mitarbeit in akademischen Selbstverwaltungsorganen erschwert. Der Wissenschaftsrat weist darauf hin, dass die räumliche Zersplitterung des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg sich nicht in Einklang befindet mit den von ihm ausgesprochenen Empfehlungen.

Diese aus der räumlichen Zersplitterung resultierenden Nachteile könnten allenfalls durch eine enge Einbindung des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg in die Region ausgeglichen werden, die sich u.a. durch intensive Kooperationsbeziehungen zur lokalen Wirtschaft auszeichneten. Dies ist aber mit Blick auf die am Standort Schneeberg angesiedelten vier Studiengänge nicht erkennbar. Daher hält der Wissenschaftsrat eine Verlagerung der Studiengänge Holzgestaltung, Textilkunst, Textildesign und Modedesign nach Zwickau für unbedingt erforderlich. Einzig der Umstand, dass die Gebäude samt Einrichtungen in den 90er Jahren hergerichtet und vollständig renoviert wurden und sich in einem guten Zustand befinden, spricht gegen eine sofortige Verlagerung nach Zwickau, wo die Gebäude neu errichtet werden müssten. Spätestens wenn größere Investitionen notwendig werden, sollten der Standort Schneeberg aufgegeben und die dort angesiedelten Studienangebote nach Zwickau verlagert werden. Der Wissenschaftsrat weist darauf hin, dass Gebäude und Infrastruktur am Standort Schneeberg nicht mit Mitteln nach dem HBFVG errichtet wurden und er damit auch nicht an Entscheidungsprozessen zugunsten von Baumaßnahmen an diesem Standort beteiligt war.

Der Wissenschaftsrat erkennt an, dass der in Markneukirchen angebotene Studiengang Musikinstrumentenbau historisch nachhaltig in der Region verankert ist. Vor

---

<sup>7</sup> Schneeberg liegt ca. 21 km, Markneukirchen ca. 66 km und Lichtenstein ca. 12 km von Zwickau entfernt.

diesem spezifischen fachlichen Hintergrund hält er die Aufrechterhaltung dieses Standortes für gerade noch akzeptabel, hat aber Zweifel, ob längerfristig ein eigenständiger Standort angesichts der beträchtlichen Entfernung vom Hauptsitz der Hochschule in Zwickau gerechtfertigt ist.

## **B.II. Zu den Studiengängen des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg**

Der Wissenschaftsrat erachtet den Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg als einen Gewinn für die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH). Trotz geringer Studierendenzahlen ist die Präsenz des Fachbereichs auf Ausstellungen und Messen - auch auf internationaler Ebene - beachtlich. Diese Tatsache wie auch die zahlreichen erworbenen Preise<sup>8</sup> und Auszeichnungen sprechen für die Qualität des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg.

Trotz des positiven Ertrags der künstlerischen Ausbildung am Fachbereich bestehen Defizite in der Studienorganisation. Die Anzahl von derzeit sechs angebotenen Studiengängen geht zurück auf Beschlüsse der im Jahr 1992 vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst eingesetzten Gründungskommission. Die Anzahl der Studiengänge ist aus heutiger Sicht nicht mehr zu befürworten; sie sollte aus strukturellen Gründen und angesichts knapper finanzieller Mittel für den Hochschulbereich deutlich reduziert werden. Der Wissenschaftsrat empfiehlt daher, neben dem Studiengang Musikinstrumentenbau nur einen weiteren Studiengang Gestaltung anzubieten, der sich in die Studienrichtungen Produktdesign/Objektdesign, Textildesign (inklusive Textilkunst und Oberflächengestaltung) sowie Modedesign untergliedert. Mit der Bezeichnung Produktdesign/Objektdesign würde der Tatsache Rechnung getragen, dass der Schwerpunkt des Studiengangs Holzgestaltung zwar auf Holz liegt, andere Materialien aber keineswegs ausgeschlossen werden. Auch wenn der Schwerpunkt Holzgestaltung durch die Traditionen am Standort begünstigt wird, sollte sich der Fachbereich zusätzlich auch anderen Werkstoffen und den dafür er

---

<sup>8</sup> Beispielsweise Gewinn der Silbermedaille für einen Violinbogen beim Internationalen Wettbewerb für Bogen- und Geigenbau in Salt Lake City, USA, durch eine Studentin des Studiengangs Musikinstrumentenbau (1998) und des zweiten Preises durch eine Studentin des Studiengangs Modedesign beim Internationalen Wettbewerb FASHION GIFU, Japan (1999).

forderlichen modernen Bearbeitungsmethoden zuwenden. Für den Studiengang Gestaltung wird ein gemeinsames Grundstudium empfohlen, das allenfalls für die verschiedenen Studienrichtungen spezifische Module beinhaltet. Auf diese Weise würde der bestehende Missstand beseitigt, dass etwa Studierende der Studiengänge Textilkunst und Textildesign, die von einem der beiden Studiengänge in den anderen wechseln möchten, ihre Ausbildung von vorn beginnen müssen. Bei der Einrichtung eines gemeinsamen Studiengangs Gestaltung wären nur die entsprechenden Module nachzuholen. Im Textildesign erscheint die Konzentration auf Druckerei oder Weberei zu eng. Die Studierenden sollten hinsichtlich der entsprechenden Techniken umfassender ausgebildet werden. Lehrangebote aus dem Fachbereich Textil- und Ledertechnik in Reichenbach sollten ergänzend einbezogen werden. Hinsichtlich des Standortes Reichenbach, der im Rahmen der vorliegenden Stellungnahme nicht betrachtet wird, bittet der Wissenschaftsrat das Land, auch diese Standortentscheidung zu überprüfen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt neben der Reduzierung der Anzahl der Studiengänge die konsequente und standortübergreifende hochschuleinheitliche Modularisierung des Studienangebots. Modulare Strukturen erleichtern nicht nur einen Wechsel der Studienrichtung innerhalb des Fachbereichs, sondern auch den Austausch mit anderen Hochschulen und tragen daher zu einer Mobilität der Studierenden bei. Dies gilt insbesondere in Verbindung mit der Einführung von Leistungspunktsystemen, sofern die hochschulübergreifende Akkumulation und Transferierbarkeit erworbener Leistungspunkte systematisch sichergestellt ist.<sup>9</sup> Auf diese Weise begünstigt Modularisierung auch die Perspektive eines erstrebenswerten Auslandsstudiums und erhöht zugleich die Attraktivität des Studienangebots für ausländische Studierende.

Parallel zu einer Modularisierung des Studienangebots empfiehlt der Wissenschaftsrat dem Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg, die Diplomstudiengänge in Bachelorstudiengänge umzuwandeln. Da die Wissenschaftsminister aus 40 europäischen Staaten am 19. September 2003 beschlossen haben, bis zum Jahr 2010 tiefgreifende Hochschulreformen in allen beteiligten Ländern zu verwirklichen und bis

---

<sup>9</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Hochschulentwicklung durch Teilzeitstudium, Multimedia und wissenschaftliche Weiterbildung, Köln 1998, S. 6.



2005 mit der Einführung des zweistufigen Systems von Bachelor- und Masterabschlüssen zu beginnen, ist es erforderlich, möglichst rasch die einem Bachelorstudium entsprechenden Curricula für den vorhandenen Studiengang Musikinstrumentenbau und den empfohlenen Studiengang Gestaltung zu erarbeiten. Eine bloße Umetikettierung vorhandener Studiengänge in Bachelorstudiengänge reicht nicht aus; vielmehr muss das Bachelorstudium „auf einem strukturell und inhaltlich anderen Studienprogramm basieren“<sup>10</sup> als die bestehenden Diplomstudiengänge. Die beiden Bachelorstudiengänge sollten berufsqualifizierend und inhaltlich breit angelegt sein. Falls auch die Einrichtung eines Masterstudiengangs am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg in Erwägung gezogen wird, plädiert der Wissenschaftsrat für eine Abstimmung mit anderen Hochschulen des Landes Sachsen im Vorfeld einer solchen Entscheidung.

Weiterhin spricht sich der Wissenschaftsrat dafür aus, die an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) vorhandene Kompetenz zu nutzen und insbesondere die technischen Fachbereiche in die Lehre in den drei Grundlagenfächern des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg verstärkt einzubeziehen. Durch solchen Lehrexport anderer Fachbereiche werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, die Ausbildung der Studierenden in Materialkunde, Designmanagement und Marketingstrategien zu intensivieren. Des weiteren wird der systematische Ausbau internationaler Kooperationsbeziehungen empfohlen, die – mit Ausnahme des Studiengangs Musikinstrumentenbau – bisher eher auf punktuellen Kontakten als auf einer Konzeption zu beruhen scheinen. In diesem Zusammenhang sollten sich aufgrund der geografischen Lage anbietende Beziehungen zu Tschechien nicht vernachlässigt werden.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs erscheint relativ gering ausgeprägt. Sie bietet sich jedoch etwa in der Verbindung von Holz und Textil für Möbeldesign bzw. in der Verbindung von modernen Materialien mit Textilien in den unterschiedlichen Design- bzw. Produktbereichen an. Da Absolventen, die insbesondere in

---

<sup>10</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Einführung neuer Studienstrukturen und –abschlüsse (Bakalareus/Bachelor – Magister/Master) in Deutschland, in: Beschäftigungssystem – Hochschulbildung – Studienreform: Stellungnahme und Empfehlungen, Köln 2000, S. 120.

Schnittstellenbereichen zwischen Textil und Holz ausgebildet werden, gegenwärtig und auf Dauer gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, sollte dies in der Lehre des Fachbereichs stärker berücksichtigt werden. Dies erhöht vor allem die Chancen von Studierenden im Bereich Produktdesign/Objektdesign. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, gemeinsame Lehrangebote und Projekte im Hauptstudium zwischen den Holzgestaltern, Textil- und Modedesignern anzubieten. Die inhaltliche Kooperation des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg zu anderen Fachbereichen - insbesondere zu dem Fachbereich Textil- und Ledertechnik in Reichenbach - ist trotz der räumlichen Distanz auf breiter Ebene zu verstärken.

Auch sollte der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg die vorhandenen inhaltlichen Bezüge der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) zur Industrie intensiver nutzen. So bietet sich etwa eine Kooperation des bisherigen Studiengangs Textildesign zu der die Region prägenden Automobilindustrie an.

Eine Sonderstellung am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg nimmt der Bachelorstudiengang Holzbildhauerkunst in Lichtenstein ein, der mit seinem rein künstlerischen Anspruch nicht in das Profil des Fachbereichs passt, das durch angewandte Kunst charakterisiert ist. Senat und Kuratorium der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) haben seiner Einrichtung nur unter der Bedingung zugestimmt, dass der Hochschule dadurch keine zusätzlichen Kosten entstehen. Es drängt sich allerdings der Eindruck auf, dass der Studiengang Holzbildhauerkunst nicht auf einer konzeptionell begründeten Entscheidung beruht. Unklar bleibt, ob die Finanzierung des Studiengangs nach dem Auslaufen der HWP-Mittel gesichert ist. Doch selbst im Falle einer Übernahme der drei aus dem HWP finanzierten Stellen in den Hochschuletat wäre eine Fortsetzung dieses Studienangebots mit nur einem künstlerischen Leiter und einer leitenden Lehrkraft nicht vertretbar. Der Wissenschaftsrat empfiehlt daher, den Studiengang Holzbildhauerkunst einzustellen und keine Studienanfänger mehr aufzunehmen. Selbstverständlich ist zu gewährleisten, dass die derzeit immatrikulierten Studierenden ihr Studium ordnungsgemäß abschließen können. Als Alternative für den Standort Lichtenstein bietet es sich an, die dort vorhandenen Räumlichkeiten der Stiftung für Zwecke einer Sommerakademie der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) zu nutzen.

Im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsprojekte beschränken sich die Aktivitäten des Fachbereichs bislang überwiegend auf kleine Einzelprojekte in wenigen Studiengängen. Positiv ist der Studiengang Musikinstrumentenbau hervorzuheben, der drei durch EU-Mittel finanzierte Forschungsthemen aufweist. Der Fachbereich sollte eine Ausweitung der Entwicklungsarbeit auf alle Studiengänge anstreben. Wünschenswert wäre eine stärkere Einbindung des Fachbereichs in die programmorientierte Forschung und Entwicklung der Hochschule.

### **B.III. Zur personellen und räumlichen Ausstattung**

Die positiven Resultate des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg in der Lehre sind nicht zuletzt auf ein gutes Betreuungsverhältnis zurückzuführen. So standen im Wintersemester 2001/02 131 Studierende 12 Professoren und 12 Mitarbeitern für lehrbezogene Aufgaben gegenüber.<sup>11</sup> Problematisch ist hingegen die Aufteilung der Professorenstellen auf fünf Studiengänge.<sup>12</sup> Aufgrund der im Verhältnis zur Gesamtzahl der Studierenden großen Anzahl an Studiengängen vertreten nur 1,5 bis 2 Professoren ihr jeweiliges Fachgebiet. Eine Konzentration des Studienangebots auf weniger Studiengänge würde das fachliche Spektrum des einzelnen Studiengangs erweitern und die Wahlmöglichkeiten der Studierenden erhöhen. Die Ausbildung im wissenschaftlich-theoretischen Grundlagenstudium wird sogar nur von einer Person durchgeführt. Dies birgt die Gefahr, dass wissenschaftliche Standards bei der Vermittlung des breiten Fächerspektrums nicht eingehalten werden können und die Präsentation unterschiedlicher Sichtweisen und Schulen zu kurz kommt.

Günstige Bedingungen für die Lehre bieten neben der personellen Ausstattung auch die räumlichen Verhältnisse. Den ca. 130 Studierenden des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg stehen rund 400 flächenbezogene Studienplätze zur Verfügung.<sup>13</sup> Das Hauptgebäude und die beiden Werkstätten für Textil und Holz in Schneeberg befinden sich in einem sehr guten baulichen Erhaltungszustand und las

---

<sup>11</sup> Bei diesen Zahlenangaben handelt es sich um Vollzeitäquivalente.

<sup>12</sup> Mit den aus dem HWP bereitgestellten Mitteln werden für den sechsten Studiengang Holzbildhauerkunst zusätzlich finanziert: ein künstlerischer Leiter, eine leitende Lehrkraft, ein Werkstattleiter.

<sup>13</sup> Das Ausbauziel von 120 flächenbezogenen Studienplätzen ist damit deutlich überschritten.

sen keine Ausstattungsmängel erkennen. Zwar gibt es am Hauptstandort des Fachbereichs, an dem der Studiengang Holzgestaltung untergebracht ist, keine Metallwerkstatt; doch ist im Rahmen der Ausbildung für die Studierenden am Hauptsitz der Hochschule in Zwickau der Zugriff auf entsprechende Werkstätten möglich.

### **C. Zusammenfassung**

Der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg rundet das Fächerspektrum der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) sinnvoll ab und ist aus hochschulpolitischer Sicht zu begrüßen. Seine Präsenz auf Ausstellungen und Messen – auch auf internationaler Ebene – ist beachtlich. Diese Tatsache wie auch die zahlreichen erworbenen Preise und Auszeichnungen sprechen für seine Qualität.

Die Räumlichkeiten in Schneeberg befinden sich in einem sehr guten baulichen Erhaltungszustand und lassen keine Ausstattungsmängel erkennen. Allerdings schafft die räumliche Zersplitterung der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) insgesamt und insbesondere des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg Probleme hinsichtlich der Studienorganisation und verursacht zusätzliche Kosten. Mögliche Kooperationen zwischen den Studiengängen werden behindert. Daher hält der Wissenschaftsrat eine Verlagerung der Studiengänge für unbedingt erforderlich. Einzig der Umstand, dass die Gebäude samt Einrichtungen erst in den 90er Jahren hergerichtet und vollständig renoviert wurden, spricht gegen eine sofortige Verlagerung nach Zwickau, wo die Gebäude neu errichtet werden müssten. Spätestens wenn größere Investitionen notwendig werden, sollten der Standort Schneeberg aufgegeben und die dort angesiedelten Studienangebote nach Zwickau verlagert werden.

Der Wissenschaftsrat erkennt an, dass der in Markneukirchen angebotene Studiengang Musikinstrumentenbau historisch nachhaltig in der Region verankert ist. Er hält die Aufrechterhaltung dieses Standortes für gerade noch akzeptabel, hat aber Zweifel, ob längerfristig ein eigenständiger Standort angesichts der beträchtlichen Entfernung vom Hauptsitz der Hochschule gerechtfertigt ist.

Trotz des positiven Ertrags der künstlerischen Ausbildung am Fachbereich bestehen Defizite in der Studienorganisation. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die Anzahl von derzeit sechs angebotenen Studiengängen deutlich zu reduzieren und in Zukunft neben dem Studiengang Musikinstrumentenbau nur einen weiteren Studiengang Gestaltung anzubieten, der sich in die Studienrichtungen Produktdesign/Objektdesign, Textildesign (inklusive Textilkunst und Oberflächengestaltung) sowie Modedesign

untergliedert. Im Hauptstudium sollten zwischen den Holzgestaltern, Textil- und Modedesignern gemeinsame Lehrangebote und Projekte angeboten werden. Empfohlen wird die konsequente und standortübergreifende hochschuleinheitliche Modularisierung des Studienangebots und eine Umwandlung der Diplomstudiengänge in Bachelorstudiengänge. Weiterhin spricht sich der Wissenschaftsrat dafür aus, die an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) vorhandene Kompetenz zu nutzen und insbesondere die technischen Fachbereiche in die Lehre in den Grundlagenfächern des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg verstärkt einzubeziehen. Des Weiteren wird der systematische Ausbau internationaler Kooperationsbeziehungen empfohlen. Auch sollte der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg die vorhandenen inhaltlichen Bezüge der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) zur Industrie intensiver nutzen.

Eine Sonderstellung am Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg nimmt der Bachelorstudiengang Holzbildhauerkunst in Lichtenstein ein, der mit seinem rein künstlerischen Anspruch nicht in das Profil des Fachbereichs passt, das durch angewandte Kunst charakterisiert ist. Es drängt sich der Eindruck auf, dass der Studiengang Holzbildhauerkunst nicht auf einer konzeptionell begründeten Entscheidung beruht. Der Wissenschaftsrat empfiehlt daher, den Studiengang Holzbildhauerkunst einzustellen und keine Studienanfänger mehr aufzunehmen.

Im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsprojekte beschränken sich die Aktivitäten des Fachbereichs bislang überwiegend auf kleine Einzelprojekte in wenigen Studiengängen. Der Fachbereich sollte eine Ausweitung der Entwicklungsarbeit auf alle Studiengänge anstreben. Wünschenswert wäre eine stärkere Einbindung des Fachbereichs in die programmorientierte Forschung und Entwicklung der Hochschule.